

## Vorlage Stadtparlament

Datum 25. September 2018  
Beschluss Nr. 2151  
Aktenplan 152.15.12 Stadtparlament:  
Interpellationen

### Interpellation Benedikt van Spyk: "E-Government: Wo steht die Stadt St.Gallen?"; schriftlich

Benedikt van Spyk sowie 50 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 29. Mai 2018 die beiliegende Interpellation „E-Government: Wo steht die Stadt St.Gallen?“ ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

*1. Wie beurteilt der Stadtrat die Umsetzung von Vision, Strategie und Zielen der E-Government-Strategie aus dem Jahr 2008? Ist der Stadtrat bereit, dem Stadtparlament dazu einen Umsetzungsbericht vorzulegen?*

Die städtische E-Government-Strategie wurde u.a. auf die thematische Grundlage der damaligen E-Government-Strategien des Bundes und des Kantons St.Gallen abgestimmt und auf die Zielsetzungen der Stadtverwaltung St.Gallen im Jahre 2008 bzw. Folgejahre ausgerichtet. Das Strategiepaket wurde durch die Informatikdienste (IDS) und die Task Force E-Government (später in den eGovernment-Lenkungsausschuss eLA<sup>1</sup> überführt) erstellt. Es besteht aus drei Teilen:

- Grundlagen (bspw. Begriffsdefinitionen)
- Vision und Strategie (siehe nachfolgende Ausführungen)
- Strategisches Umsetzungskonzept (z.B. Massnahmenplanung, Umsetzungskontrolle)

Die E-Government-Basispapiere wurden vom Stadtrat am 21. Oktober 2008 verabschiedet. Ab diesem Zeitpunkt wurden unter der Vision „Die Stadt als umfassenden, zeitlich und örtlich unabhängigen Dienstleister erfahren“ in der eGov-Task Force bzw. eLA verschiedenste Vorhaben (siehe Anhang) umgesetzt.

Die Bemühungen der Stadt St.Gallen haben intern wie extern Wirkung sowie viel positive Resonanz erzeugt. Die elektronische Kommunikation bis zur digitalen Abwicklung von Verwaltungsprozessen hat

---

<sup>1</sup> Der eLA war ein direktions- und dienststellenübergreifendes Gremium und setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller fünf Direktionen zusammen. Präsiert wurde der Ausschuss durch den Stadtpräsidenten.

schweizweites Interesse ausgelöst und die Vision aus dem Jahr 2008 ist konsequent und erfolgreich verfolgt und umgesetzt worden.

Im Rahmen der Strategieumsetzung wurde auch die Dienststelle Organisationsentwicklung (OE) geschaffen. Im Weiteren zeigte sich, dass „ein Kümmerer“ für die Themen E-Government / Open Government Data notwendig ist, was vor einem Jahr zur Anstellung des Chief Digital Officers (CDO) in der Stadt St.Gallen führte. In der Folge der Anstellung des CDO wurde der eGovernment-Lenkungsschuss aufgelöst.

Gesamthaft beurteilt der Stadtrat die Umsetzung der eGov-Strategie als gelungen und formuliert die Interpellationsantwort im Sinne eines Umsetzungsberichtes ausführlicher.

*2. Wie sieht der Zeitplan und die Projektplanung für die Erarbeitung der Strategie „Smarte Stadt“ aus? Welche Themenbereiche wird diese Strategie umfassen? Ersetzt die Strategie „Smarte Stadt“ die Erneuerung der „E-Government Strategie“?*

Im Handlungsfeld Smarte Stadt geht es darum, bestimmte Leuchtturmprojekte zu einer Smarten Stadt anzustossen und eine Roadmap hin zur Smart City zu entwickeln. Zahlreiche verschiedene Bestrebungen der St.Galler Stadtwerke (sgsw) wurden in den letzten Jahren in Form von erfolgreichen Pilotprojekten umgesetzt. Wesentliche Grundlage für den Erfolg der einzelnen Projekte war dabei das schnelle Glasfasernetz, dessen Ausbau seit 2008 bis Ende 2018 realisiert wurde und das hin zu einem Smartnet entwickelt wurde.

Diese Netzinfrastruktur, das sog. „Smartnet St.Gallen“ gliedert sich wie folgt:

1. St.Galler Glasfasernetz: Das Glasfasernetz bildet eine wichtige Grundlage dafür, dass sich St.Gallen zu einer Smart City entwickeln kann.
2. LoRaWan (Long Range Wide Area Network): Durch diese strahlungsarme Funktechnologie ist es möglich, eine grosse Anzahl von Objekten einfach und zuverlässig miteinander zu vernetzen (Internet der Dinge / Internet of Things (IOT), Sensoren).
3. St.Galler Wireless: Das kostenlose WLAN ermöglicht unter anderem die Datenkommunikation zwischen Mobilgeräten wie Smartphones und Tablets.
4. Einbindung der 5G-Thematik.

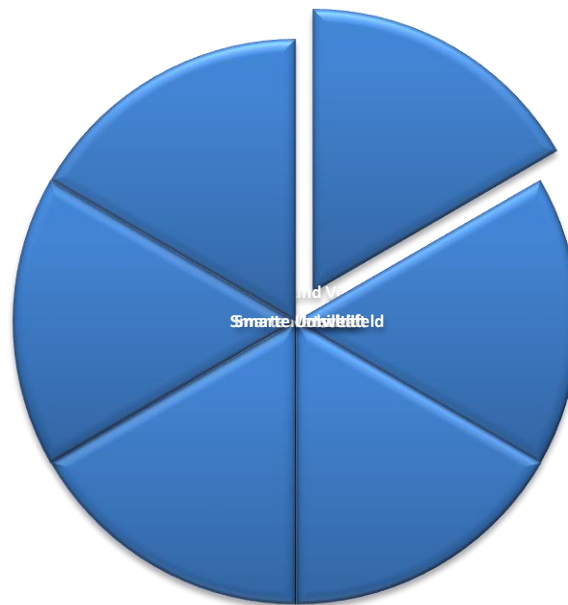
In der aktuellen Arbeitsdefinition ist Smart City wie folgt definiert: „In einer Smarten Stadt werden Technologien und Daten verknüpft, um die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Standortqualität für die Unternehmen zu erhöhen, ohne dabei mehr Ressourcen zu verbrauchen. Einwohnerinnen und Einwohner sind wesentlicher Teil der Entwicklungen und können Lösungen für den Alltag erarbeiten, testen und mitbestimmen.“<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Definiert nach Boyd Cohen (1970), Stadt- und Klimastrategie im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und Smart Cities; Dekann EADA Business School Barcelona; Cohen wurde bekannt für sein Smart City Wheel Framework und den dazugehörigen jährlichen Rankings von intelligenten Städten; [https://en.wikipedia.org/wiki/Boyd\\_Cohen](https://en.wikipedia.org/wiki/Boyd_Cohen).

Ziel der Aktivitäten ist vor allem die Erhöhung der Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Steigerung der Standortqualität für Unternehmen und Start-Ups. Die Zielgruppen dieser Aktivitäten sind vielfältig. Sie unterstützen verschiedene Themen aus Politik, Verwaltung, Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien.

Zur Umsetzung wurden sechs Themenfelder<sup>3</sup> definiert. Hierzu gehören:



- **Smarte Menschen:** In diesem Themenfeld steht der Mensch im Mittelpunkt. Es geht darum, die Auswirkungen der Digitalisierung abzuschätzen, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen und die Risiken der Digitalisierung zu thematisieren. Gesellschaftliche Themen wie der Zugang zu zeitgerechten Bildungsformen, die Teilhabe und Partizipation der Bevölkerung oder auch der Diskurs über zukünftig relevante Fähigkeiten in der Arbeitswelt sind wesentliche Herausforderungen dieses Themengebietes.
- **Smartes Lebensumfeld:** Mit dem Leben in einem kulturell ansprechenden, sicheren und gesundheitsfördernden Rahmen wird die positive Nutzung der Digitalisierung und die Umsetzung smarter Lösungen im Bereich der Freizeit, der Kultur, aber auch im Lebensalltag beschrieben.
- **Smarte Wirtschaft:** Auch die Wirtschaft steht bei den Aktivitäten zur Smart City vor grossen Herausforderungen: Neue Produkte und Dienstleistungen haben den Wegfall bestehender Geschäftsmodelle zur Folge. Der Online-Handel wirkt sich auf den Einzelhandel aus, der Arbeitsmarkt fordert von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern neue Kenntnisse und Fähigkeiten. Der Gründer- und Innovationsgeist sollen gestärkt, die Produktivität erhöht und die lokale und globale Vernetzung vorangetrieben werden.
- **Smarte Mobilität:** Die Smart City der Zukunft ist gekennzeichnet von alternativen, intelligenten Formen der Mobilität. Hierzu zählen die Förderung eines intermodalen Verkehrsansatzes (Nutzung verschiedener Verkehrsmittel für einen Verkehrsweg), die Förderung alternativer Mobilitätsträger

<sup>3</sup> Nach Boyd Cohen.

sowie eine Bereitstellung integrierter Lösungen, um einfach „von A nach B“ zu kommen. Grundlage hierbei ist immer das Mobilitätskonzept 2040.

- Smarte Umwelt: Eine „Smart City“ ist immer geprägt von einem nachhaltigen Handeln: Sozial, ökonomisch und ökologisch zu gleichen Teilen. Im Bereich der Umwelt bedeutet dies, intelligent mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen, nachhaltige Gebäude-, Energie- und Stadtentwicklung zu betreiben. Grundlage für Massnahmen zur „smarten Umwelt“ stellt das Energiekonzept 2050 dar.
- Smartes politisches und Verwaltungshandeln: Nachfrageorientierte wie auch angebotsorientierte Politik, transparentes Handeln (Open Data) und Umsetzung von E-Government im politischen Prozess und in der Stadtverwaltung. Das Thema E-Government findet sich im Themenbereich „smartes politisches und Verwaltungshandeln“ wieder.

Für das Vorgehen zur Umsetzung der Smart City in St.Gallen wurde eine Kombination aus Strategie und Pragmatismus als ideale Vorgehensweise definiert. Gleichzeitig zur Umsetzung punktueller prototypischer Projekte ist der Prozess zur Definition der Strategie in Umsetzung. In diesen Strategieprozess sind Vertreter sämtlicher Direktionen bzw. Dienststellen eingebunden. Folgende Zeitplanung ist zur Erstellung der Strategie derzeit vorgesehen:

- Nach einer Auftaktsitzung des Smarte Stadt Lenkungsausschuss<sup>4</sup> (SSLA) zu Beginn des Jahres erfolgte die Abstimmung zur Vorgehensweise und zur Aufgabendefinition des SSLA. Im Mai 2018 wurden das Pflichtenheft des Gremiums definiert sowie die Ziele und Rollen der einzelnen Teilnehmenden konkretisiert. Neben einer Übersicht zum Ist-Zustand der Smart City - Aktivitäten in den Dienststellen und Direktionen wurde die Erstellung einer Arbeitsdefinition zum gemeinsamen Verständnis der Smart City St.Gallen traktandiert.
- Für die nächsten Sitzungen vorgesehen sind die Erstellung einer gemeinsamen Idee (Soll-Zustand) einer Smart City St.Gallen sowie die Abgrenzung der sechs Themenfelder voneinander und die Entwicklung zur Roadmap/Strategie. Eine Einbindung von Zielgruppen ausserhalb der Verwaltung ist möglich.
- Ein gemeinsamer Workshop mit der Raiffeisenbank und der Post ist derzeit für das erste Quartal 2019 in Planung.

Für die Zukunft werden im Rahmen des Strategieprozesses zahlreiche verschiedene Projekte vorgesehen. Hierzu gehören die Positionierung von St.Gallen als Testfeld St.Gallen, digitale Weiterentwicklung im Bereich Personal, ein strategisches Datenmanagement zur intelligenten Steuerung von Smart City, die Kommunikation des Themas an die Einwohnerinnen und Einwohner in Form eines Demonstrators bzw. Showrooms sowie die Überarbeitung des Internetauftritts der Stadt St.Gallen. Die E-Government-Strategie ist inhaltlicher Bestandteil der Strategie zur Smarten Stadt. Eine Erarbeitung

---

<sup>4</sup> Der SSLA ist ein direktions- und dienststellenübergreifender Ausschuss, ähnlich dem SELA (Stadtentwicklungsausschuss), und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertreter aller fünf Direktionen zusammen. Ziel des SSLA ist es, eine ganzheitliche Sichtweise über die sechs Themenfelder (Menschen, Leben, Mobilität, Umwelt, Wirtschaft und Verwaltung) zu bekommen, eine digitale Agenda zu formulieren und strategische Projekte anzustossen. Neben den fünf Vertreterinnen und Vertretern der Direktionen sind im SSLA verschiedene Dienststellen mit Querschnittsaufgaben (Kommunikation, Informatikdienste, Organisationsentwicklung, Finanzen) vertreten. Der SSLA wird geleitet vom Chief Digital Officer, die Stellvertretung erfolgt durch die sgsw. Präsiert wird der SSLA durch den Stadtpräsidenten bzw. den Direktor Technische Betriebe.

im Themenfeld Smart Government des SSLA, Leitung durch den CDO in Zusammenarbeit mit verschiedenen Dienststellen, erfolgt bis Ende 2021.

*3. Wie sieht der Stadtrat vor, die Interessen der Stadt St. Gallen in der neuen e-Government-Organisation des Kantons zu vertreten? Wie beteiligt sich die Stadt St.Gallen an der nationalen E-Government Organisation?*

Die Besetzung der neuen E-Government-Organisation obliegt der Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten (VSGP). Der Dienststellenleiter IDS wurde von der VSGP als Vertreter der Stadt in das neue kantonale Gremium gewählt. Er hat die Stadt bereits bisher in der E-Government-Organisation des Kantons vertreten.

Neben den städtischen Aktivitäten zur Smarten Stadt finden an vielen Stellen eine Vernetzung und ein Erfahrungsaustausch statt:

- Mitwirkung in der „Arbeitsgruppe Digitalisierung“ des Schweizerischen Städteverbandes
- Verschiedene Anknüpfungspunkte der Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen (bspw. Geschäftsstelle E-Government, Arbeitsgruppe zum Thema OpenData, Wirtschaftsförderung St. Gallen)
- Schweizweit gab es bis anhin nichts Vergleichbares wie die E-Government-Organisation des Kantons St.Gallen. Die Stadt St.Gallen ist Gründungsmitglied (Gründung am 2. Juli 2018) des Smart City Hub Switzerland als nationalen Verbands, um das Thema Smart City zu forcieren und konkrete Projekte umzusetzen. Weitere Gründungsmitglieder sind die Städte Winterthur, Zug, Zürich und die Schweizerische Post, die SBB und die Swisscom. Von anderen Gemeinden (Stadt Basel, Ittigen) liegen bereits Anfragen bzw. Mitgliedsanträge vor. Die Stadt St.Gallen stellt mit dem Chief Digital Officer den Verbandspräsidenten
- Einsitz des Chief Digital Officers als Delegierter des Schweizerischen Städteverbandes beim Verein intelligent transport systems switzerland (its-ch)<sup>5</sup>
- Mitwirkung des Chief Digital Officers als Delegierter im Gutachterausschuss für Informations- und Organisationsmanagement der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt)<sup>6</sup>
- Austausch mit zahlreichen Unternehmensvertreterinnen und –vertretern unter anderem im Netzwerk „IT St.Gallen rockt“
- Zahlreiche Repräsentationen bzw. Vorträge des Chief Digital Officers bei vielen Veranstaltungen, um auf den Standort St.Gallen aufmerksam zu machen, (z.B. Zugangskonferenz des Bundes am 23. August 2018 in der Bundeskanzlei in Bern – Vorstellung des „Chatbot“)
- Neben diesen Aktivitäten werden selbstverständlich auch Vernehmlassungen, z.B. auf kantonaler Ebene zum neuen E-Government-Gesetz oder auch zum Geoinformationsgesetz verfasst.
- In Bezug auf Open Data nimmt der Chief Digital Officer Einsitz in der nationalen Arbeitsgruppe des Bundesarchivs zu Open Data und zum Projekt opendata.swiss.
- Eine Mitwirkung zu den verschiedenen Themen der Smart City ist derzeit vom Bund jeweils auf der jeweiligen Projektebene vorgesehen.

---

<sup>5</sup> <https://www.its-ch.ch/>

<sup>6</sup> Die KGSt beschäftigt sich als Verband mit verschiedenen kommunalen Fachthemen, wie z.B. Digitalisierung, Finanzen, Personalmanagement, Kultur- und Wirtschaftsförderung (<https://www.kgst.de/>).

4. Verfügt die Stadt St.Gallen über ein aktuelles Informationssicherheits- und Datenschutzkonzept (ISDS) für die zentralen Services?

Der Schutz von Personendaten richtet sich nach den Bestimmungen des Datenschutzgesetzes des Kantons St.Gallen (DSG, sGS 142.1) vom Januar 2009. Die Stadt setzte mit der Finanzkontrolle eine unabhängige und selbständige Fachstelle für Datenschutz ein. Deren Organisation, Zuständigkeiten und Aufgaben sind in den Bestimmungen in Art. 24 ff. des kantonalen Datenschutzgesetzes geregelt. Insbesondere hat die Fachstelle für Datenschutz, aufgrund von Anzeigen betroffener Personen, aber auch selbständig, die Einhaltung der Bestimmungen über den Datenschutz zu überprüfen.

Für die Informatiksicherheit zeichnen die IDS verantwortlich. Sie sind regulatorisch, organisatorisch sowie technisch gut aufgestellt, was die jeweils erfolgreiche Zertifizierung nach der aktuellsten Informatiksicherheitsnorm ISO-27001:2013 jährlich aufs Neue bestätigt.

5. Wie haben sich die Kosten (Investitionen und Betrieb) für Informatik- und e-Government-Services in der Stadt St.Gallen in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Die gesamten Betriebskosten (Sach- und Personalkosten) der städtischen Büroautomation sind in der Laufenden Rechnung Kontogruppe 28 abgebildet, die Investitionen in der Investitionsrechnung. Diese haben sich wie folgt in den letzten fünf Jahren entwickelt:

CHF 1'000	Rechnung 2014	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Rechnung 2017	Budget 2018
Aufwand*	10'661	10'420	10'182	9'839	11'491
Investitionen	5'441	5'978	3'426	4'709	3'206

\*Zentrale Erfassung der Informatikkosten Büroautomation (ohne Schulen und Hardware der sgsw), inkl. der nach und nach vollzogenen Zentralisierung der Netz-, Druck- und Telefoniekosten.

Folgende Wartungskosten fallen pro Jahr an, die einzig den Bereich e-Government-Services betreffen:

Bereich	Kosten in CHF p.a.
Betrieb Formulargenerator (i-Forms)	13'700
Betrieb Workflow-Applikation	20'000
Betrieb Datendrehscheibe	9'000
Betrieb Bewirtschaftung öffentlicher Grund	9'800
Betrieb Einbürgerungslösung, Gemeinde-Tageskarten, E-Payment und Raumbewirtschaftung	30'400
<b>Total</b>	<b>83'000</b>

Die Implementierung erfolgte jeweils durch das IDS-Personal. Zudem fanden viele Anpassungen/Erweiterungen in den zentralen Applikationen der VRSG statt. Diese werden von der VRSG im üblichen Updatezyklus eingepflegt.

Der Stadtpräsident:  
Scheitlin

Die Stadtschreiber-Stellvertreterin:  
Abderhalden

Beilage:  
Interpellation vom 29. Mai 2018

## Anhang

Folgende Vorhaben wurden unter der Vision „Die Stadt als umfassenden, zeitlich und örtlich unabhängigen Dienstleister erfahren“ umgesetzt:

In Zusammenarbeit mit Dritten:

- Die Stadt St.Gallen hat intensiv und jahrelang im E-Government-Kooperations-Gremium der St.Galler Gemeinden und des Kantons St.Gallen mitgearbeitet. Unter anderem wurde auf Initiative der Stadt St.Gallen eine Gesetzesanpassung im Bereich Steuern zur Direktabfrage durch berechnete Institutionen (z.B. SVA) von Steuerfaktoren für relevante Tarife in Stadt und beim Kanton St.Gallen möglich.
- In Zusammenarbeit mit der Verwaltungsrechnungszentrum St.Gallen AG (VRSG) und dem Kanton St.Gallen konnten verschiedene elektronische Basis-Services realisiert werden, z.B. E-Payment, E-Billing.
- Zurzeit befindet sich das Projekt E-Umzug im Kanton St.Gallen für sämtliche St.Galler Gemeinden unter Projektleitung der IDS in der Realisierung.

Im Bereich Wissensvermittlung:

- Es wurden ein eigener Intranetbereich im Zusammenhang mit E-Government aufgebaut sowie Erklärvideos zu einzelnen Themen wie z.B. Sicherheit im Netz aufgeschaltet.
- Innerstädtischer Wissensaufbau und -transfer an verschiedenen Sensibilisierungs- und Wissenstransferveranstaltungen, welche jeweils spezifisch auf das Zielpublikum ausgerichtet wurden (bspw. Dienststellenleitungen, ICT-Koordinator/innen der Dienststellen etc.).

Im Bereich Kommunikation und Social Media:

- Der Aufbau des Social-Media-Auftritts durch die Dienststelle KOM (Facebook, Twitter, Instagram, etc.).
- Die städtische online-Strategie wurde erarbeitet und verabschiedet.
- Die Portallösung und das Redesign von [www.stadt.sg.ch](http://www.stadt.sg.ch) wurden realisiert.
- Der online-Auftritt für mobile Geräte wurde realisiert.
- Das städtischen Portals „mysg“ wurde realisiert.
- Die Meldeplattform Stadtmelder für Mängel und Lob wurde realisiert.
- Die Guidelines «Umgang mit Social Media» für die Mitarbeitenden wurden formuliert.

Im Bereich Technik, Technologie, Datenmanagement, Schnittstellen:

- Eine Datendrehscheibe wurde realisiert und damit der Abbau von Dutzenden von Medienbrüchen<sup>7</sup> vor allem in den Bereichen Mitarbeitende, Bevölkerung, Schülerinnen und Schüler,

---

<sup>7</sup> Beispiele dafür sind: Import der Bewerberdaten aus Onlineformular in Bewerberverfahren; Abgleich von Daten aus der Einwohnerkontrolle mit anderen Fachapplikationen; Scanning von Handänderungen und Speicherung in einer SharePoint-Liste zur Abfrage im Steueramt; Scanning von Steuererklärungen inkl. Beilagen und Weiterleitung an den Dienstleistungspartner; Vereinheitlichung und Vereinfachung diverser Debitoren- und Kreditorenschnittstellen in den Finanzdiensten; Abgleich der



Datenorganisation in verschiedenen technischen Bereichen wie Servicedesk. Zudem gibt es weitere Möglichkeiten interner Auswertungen für statistische Übersichten und Auswertungen.

- Von den IDS wurde das international führende eGov-Wissen aus Österreich übernommen (insbesondere der Bereich intelligente Formulare (i-forms)) und in der Schweiz als Pionier eingeführt. In der Zwischenzeit nutzen viele Kantone und Städte dieselbe Applikation. Die Realisierung dieser interaktiven Formulare und zusätzlicher Implementierung des städtischen Workflow-Systems inkl. (teilweiser) Anbindung an die entsprechende Fachapplikation darf als Erfolg gewertet werden. So werden heute mittels i-forms von der Bevölkerung pro Jahr 13'000 Anträge mit digitaler Unterstützung verarbeitet, verwaltungsintern sind es 5'000 Anträge. Beispiele von internen und externen i-forms sind: Teilautomatisierung des Ein- und Austrittsprozesses; Digitalisierung des Meldeformulars im Lohnwesen (Adressänderung, Zivilstandsänderung, Vater-/Mutterschaft, Pensionierung etc.); Automatisierung des Prozesses Wiederbesetzung einer vakanten Stelle; Automatisierung diverser weiterer interner Formulare wie Fahrzeugbeschaffung, Grafikauftrag, Bestellung Papier, Couverts, Heftklammern etc.; Online-Bestellung Betriebsregistrauszug, Dokumente des Zivilstandsamtes, Dokumente von den Bevölkerungsdiensten; Online-Umzugsmeldungen; diverse weitere externe Formulare.
- Ab Mitte 2019 wird es möglich sein, den Zahlungsverkehr mit dem in den Prozessen integriertem Bezahlmodul zeitgemäss zu gestalten.

In den Fachbereichen der Dienststellen wurde unter Projektleitung /-mitwirkung der IDS Verschiedenes realisiert resp. eingeführt:

- Verschiedene online-Dienstleistungen wie bspw. das E-Bewerberverfahren in den Personaldiensten;
- das E-Reservationssystem (bspw. Säle, Sportanlagen und Sportstätten) inkl. deren automatisierter Bewirtschaftung inkl. E-Payment;
- die Einführung des Ratsinformationssystems (RIS), des E-Grundbuch-Auszugs, E-Wohnsitzbestätigung, E-Betriebsregistrauszug, online Gemeinde-Tageskarten-Lösung inkl. E-Payment, Kurslösungen mit online-Anmeldung, die Einführung der online-Parkkartenlösung, mit dem Ziel, über das eGov-Kooperationsgremium des Kantons St. Gallen diese stadt- und kantonsweit auszubreiten, was bereits in vielen Gemeinden und Organisationen gelungen ist;
- die Realisierung von online-Anmeldungen für den „Sommerplausch“ (Ferien- und Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche), der online-Anmeldung im Rahmen der Sportanimationskurse (vormals Neigungssportwochen), der Web-Collaboration (Wiki) Schulen 2020 inkl. deren Ausbau, einer neuen, zeitgerechten und integrierten Schulverwaltungslösung;
- Im Jahr 2019 ist die online-Anmeldung im Bereich Jugendmusikschule vorgesehen;
- die vollständige und medienbruchfreie Digitalisierung des Prozesses im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens;
- die elektronische Verarbeitung von der Anmeldung über das online-Formular bis zur Erteilung der Bewilligung für die Belegung bzw. Nutzung öffentlicher Plätze.

Beispielhafte laufende Projekte im Kontext der Smart City sind derzeit:

#### Smarte Menschen:

- Im August 2018 wurde das Smartfeld<sup>8</sup> im Startfeld eröffnet. Es handelt sich um ein gemeinsames Bildungsprojekt vom Startfeld mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG), der Fachhochschule St.Gallen (FHS St.Gallen), der Empa und der Universität St.Gallen (UNISG). Das Angebot richtet sich an die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler, Jugendliche sowie interessierte Personen. Beim geführten Besuch im Creativity-Lab, Programmier-Lab oder VirtualReality-Lab werden neue Technologien und Entwicklungen vermittelt, welche selber ausprobiert werden können.
- MakerSpace<sup>9</sup> St.Gallen: In der Stadtbibliothek Katharinen existiert seit diesem Jahr ein sogenannter MakerSpace. Dort finden sich Multimedia-Arbeitsplätze, 3D-Drucker und Schneidplotter. So ist dieser Ort gut gerüstet für alle Interessierten. Dazu zählen Tüftlerinnen und Tüftler, Nerds, Programmiererinnen und Programmierer und alle kreativen Köpfe. Es finden zahlreiche Workshops für Kinder und Jugendliche statt.
- Digital Day<sup>10</sup>: Die Stadt St.Gallen wird mit Aktivitäten am nationalen Digital Day vom 25. Oktober 2018 teilnehmen. Hintergrund ist, das Thema Digitalisierung der Bevölkerung näher zu bringen und St.Gallen weiter als attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsstandort in diesem Thema zu positionieren. Die Aktivitäten werden u.a. eine Präsenz am Hauptbahnhof Zürich, einen Stand am Bahnhof St.Gallen, eine Veranstaltung im Athletik Zentrum St.Gallen sowie Veranstaltungen verschiedener Unternehmen in der Stadt St.Gallen und eine Veranstaltung an der Olma umfassen.
- Erste Wikicon der Schweiz (05.- 07. Oktober 2018): Die Stadt St.Gallen ist im Jahr 2018 Veranstaltungsort für die jährlich stattfindende Konferenz der Wikimedia-Community mit ca. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem deutschsprachigen Raum. Die Konferenz findet dieses Jahr zum ersten Mal in der Schweiz statt.
- Opendata.ch: Die Stadt St.Gallen war dieses Jahr am 3. Juli 2018 erstmalig Veranstaltungsort für die jährlich stattfindende Schweizer Konferenz zu Open Data. Mit 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der gesamten Schweiz war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

#### Smartes Lebensumfeld:

- Smart Remishueb: Verschiedene Smart City - Aktivitäten wurden in einem bestehenden Quartier zusammengeführt. Wesentliche Lerneffekte im Bereich der Bürgerpartizipation, der Technologie und der Zusammenarbeit mit externen Partnerinnen und Partnern konnten gesammelt werden. Ein Zwischenbericht wurde zu Händen des Stadtrates erstellt. Die Fortführung der Aktivitäten ist in einem grösseren Perimeter an geeigneter Stelle angedacht.
- Neuüberbauung Sturzenegg: Die Nutzung einzelner Bausteine zur Smart City (z.B. Wärmemengenzähler, Wasserzähler, Sturzenegg-App) konnte in einer Neuüberbauung erprobt werden.

---

<sup>8</sup> <https://www.smartfeld.ch/>

<sup>9</sup> <https://www.stadt.sg.ch/home/schule-bildung/bibliothek/stadtbibliothek-katharinen/makerspace.html>

<sup>10</sup> <https://www.digitaltag.swiss/>

- Informationsstele am Bahnhof: Zur besseren Orientierung von Ortsfremden und Touristinnen und Touristen wurde im April 2018 am Bahnhof St.Gallen eine Informationsstele mit Informationen zur Stadt in Betrieb genommen.
- Eventkalender: Viele verschiedene Veranstaltungen innerhalb von St.Gallen sind enthalten. Es besteht die Möglichkeit, nach verschiedenen Veranstaltungskategorien zu filtern.

#### Smarte Wirtschaft:

- Startfeld<sup>11</sup>: Mit dem „Startfeld“ hat sich die Stadt St.Gallen bereits frühzeitig im Jahr 2010 positioniert, um Start-Ups aktiv in ihrem Wachstumsprozess zu unterstützen.
- IT St.Gallen rockt!<sup>12</sup> ist die ICT-Netzwerkinitiative in der Region St.Gallen. Sie ist ein wichtiger Zusammenschluss der ICT-Unternehmen, Bildungsinstitute und der öffentlichen Hand vor Ort.
- Kickstarter Accelerator<sup>13</sup>: Im Kickstarter Accelerator ist die Stadt St.Gallen nach 2017 auch im Jahr 2018 aktiv vertreten, um bereits frühzeitig in den Smart City - Themen den Kontakt zwischen innovativen Start-Ups und den Fachabteilungen in der Stadtverwaltung aufzubauen. Die Auswahl für eine Zusammenarbeit im Jahr 2018 steht derzeit noch aus. Bereits im Jahr 2017 hat sich die Stadt St.Gallen am Kickstarter Accelerator beteiligt. Aus dem letztjährigen Accelerator erfolgte die Umsetzung von einem Projekt zusammen mit dem Start-Up „State Of Place“<sup>14</sup>, bei dem es um die Messung und smarte Datennutzung zur Erhöhung der lokalen Standortqualität ging. Neben diesem Kontakt wurde der Kickstart Accelerator vor allem genutzt, um das Thema Luftraumsensorik zu diskutieren und weiter voranzutreiben.

#### Smarte Mobilität:

- Die VBSG befinden sich derzeit in der Umsetzung eines interaktiven Linienfahrplans, welcher den Zugang zum öffentlichen Verkehr (ÖV) noch weiter vereinfachen soll. Die Reiseplanung und auch der Ticketkauf sollen noch einfacher und zielgruppenspezifischer gestaltet werden. Die Lancierung der Plattform ist zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018 geplant und wird integraler Bestandteil des neuen Internetauftritts der VBSG sein. Der interaktive Liniennetzplan bietet die Möglichkeit, verschiedenste Mobilitätsangebote und anderes auf Kartenbasis darzustellen und miteinander zu verknüpfen. Somit weist er ebenfalls das Potenzial auf, mittelfristig zu einer Mobilitätsplattform ausgebaut zu werden. Die Architektur der Betriebsplattform ermöglicht es, alle denkbaren Informationen auf der Karte darzustellen und die Reservations-, Buchungs-, oder Vertriebsinformationen zu verknüpfen. Aus Sicht der VBSG immer mit dem Ziel, den Nutzerinnen und Nutzern den Zugang und die Nutzung des ÖV-Angebotes im gesamten Ostwindgebiet zu vereinfachen, um so auch einen Beitrag zur Umsetzung des Mobilitätskonzeptes zu leisten.
- Gütermobilität: Eine intelligente Form der Gütermobilität im Rahmen einer smarten City-Logistik kann eine Chance für die Verkehrsentslastung in der Innenstadt sein. Der smarte Transport mit einem Last-Mile-Service für Güter war Fokusthema einer Veranstaltung der Stadt St.Gallen vom 30. April 2018. Die Dienststelle Umwelt und Energie (UE) wird das Thema in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern weiterbearbeiten und auch das Projekt Velo-Lieferdienst im Kontext Weiterentwicklung Velostation und Zukunft St.Galler Innenstadt koordinieren.

---

<sup>11</sup> <http://www.startfeld.ch/>

<sup>12</sup> <https://www.itrockt.ch/>

<sup>13</sup> <https://kickstart-accelerator.com/>

<sup>14</sup> <http://www.stateofplace.com>

- Intermodale Mobilität: Im Smarte Stadt Lenkungsausschuss (SSLA) werden verschiedene Mobilitätsthemen thematisiert, welche nicht ausschliesslich durch die Kompetenzen einer Fachabteilung gelöst werden sollen. Hierzu gehören Themen wie ÖV-Hubs, Fernbusse, Gütermobilität, Velostationen oder auch Ansätze zu einer mobilitätsarmen Verwaltung.

#### Smarte Umwelt:

- Solarkataster: Die Stadt St.Gallen stellt im Internet bereits Informationen zur Verfügung, wie gut geeignet bestimmte Dachflächen für die Nutzung von Photovoltaik sind (Solarpotenzial).
- Bereitstellung strahlungsarmer 5G-Infrastruktur: Die Stadt St.Gallen ist in Gesprächen mit einem grossen Mobilfunkanbieter, um die St.Galler Lösung für eine strahlungsarme 5G-Infrastruktur in einem Feldversuch auszuprobieren.

#### Smartes politisches und Verwaltungshandeln:

- Chatbot für Verwaltungsleistungen: Mit einer Förderung durch den Bund (e-Government-Geschäftsstelle) erprobt die Stadt St.Gallen die Potenziale von Chatbots in der öffentlichen Verwaltung. Eine erste Version des Bots soll Ende 2018 veröffentlicht werden.
- Open Data u.a. als Leistungsauftrag für den Kanton St.Gallen: Derzeit befindet sich für die Förderung und Bereitstellung von Open Data in Stadt und Kanton St.Gallen ein Open Data - Portal in der Erprobung.
- Umsetzung eines Online-Terminreservationstools: Mit einer ersten Dienststelle soll kurzfristig die Umsetzung von Online-Terminreservierungen erprobt werden. Im Erfolgsfall wird die Lösung von anderen Dienststellen mit Kundenkontakt übernommen.
- In Zusammenarbeit mit der HSG werden derzeit in einer Workshop-Reihe die Einsatzmöglichkeiten der Blockchain-Technologie in der Stadt St.Gallen und bei den sgsw evaluiert.
- Mit dem Smart Government Lab der HSG werden verschiedene innovative Ansätze für Verwaltungsmodernisierung thematisiert. Ebenso soll eine Evaluation des Smart City - Testgebietes (derzeit Remishueb) erfolgen, um wertvollen wissenschaftlichen Input in die Verwaltungspraxis einzubinden.

#### Im Rahmen der Smart City-Initiative der St.Galler Stadtwerke laufen zudem folgende Projekte:

- Dynamische Strassenbeleuchtung: Ein Radar erfasst Personen oder Fahrzeuge, sobald sie sich nähern. Dadurch kann die Lichtintensität der Strassenbeleuchtung optimal angepasst werden.
- Füllstandsmessung: Die Füllstände der Sammelcontainer werden automatisch übermittelt. Damit kann der Abfall bedarfsgerecht und effizient abtransportiert werden.
- Intelligente Fahrgast-Information: Busse und Bahnen liefern Positions- und Betriebsdaten. An ÖV-Haltestellen und in der App „Wemlin“ sind alle Bus- und Postautoverbindungen in Echtzeit ersichtlich.
- Intelligente Ladestationen: Intelligente Ladestationen für Elektroautos übermitteln Informationen an die Fahrzeugbesitzerinnen und -besitzer und melden, ob und wann die Stationen frei sind.
- Online-Parkkarte: In der Stadt St.Gallen kann mit dem Mobiltelefon oder dem ParkingCard-Badge bargeldlos auf öffentlichem Grund parkiert werden.
- Parkplatzbelegung: Freie Parkplätze werden an übergeordnete Leitsysteme übermittelt. Dadurch vermindert sich der Suchverkehr in der Stadt.
- Smart Metering: Intelligente Messsysteme ersetzen herkömmliche Energie- und Wasserzähler. Sie übermitteln direkt vom Gebäude aus Verbrauchsdaten.

- Smarte Oberleitungssensoren: Durch die Messung von Niederschlag und Temperatur soll das Risiko einer Vereisung von Oberleitungen bei Bussen eingeschränkt werden. Wo nötig können gezielte Gegenmassnahmen (Enteisung) ergriffen werden.

#### Ebene Strategie:

- Mit dem Testfeld St.Gallen erarbeitet die Stadt aktuell ein Konzept, um ein Ökosystem zu positionieren, in dem die Stadt St.Gallen als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum funktioniert und wahrgenommen wird. Zur Positionierung zählen eine Förderung der verstärkten Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure vor Ort (innerhalb und ausserhalb der Verwaltung) wie auch die Schaffung einer verwaltungsinternen Ermöglichungskultur.
- Smart City Hub Switzerland<sup>15</sup>: Das nationale Netzwerk für Smart Cities wurde u.a. von der Stadt St.Gallen am 2. Juli 2018 gegründet mit dem Ziel, die Aktivitäten in Bezug auf Smart Cities in konkreten Projekten zu fördern und den Erfahrungsaustausch zwischen den Städten zu forcieren.
- Datenmanagement: Das Thema Datenmanagement wird in der Smarten Stadt der Zukunft eine zentrale Rolle spielen. Durch die Verknüpfung von Sensorik und bestimmten Datenbeständen kann die Stadtverwaltung in Zukunft bestimmte Herausforderungen (Mobilität, Wetter, Passantenströme etc.) gezielt zur Entwicklung der Stadt nutzen. Zudem unterstützt das Thema Datenmanagement die Aktivitäten von Stadt und Kanton zu Open Government Data.
- Digital Sports Hub (E-Sports): Die Standortförderung positioniert die Stadt St.Gallen derzeit als innovative Akteurin im Bereich E-Sports. Neben der Stadt St.Gallen befinden sich zahlreiche Akteurinnen und Akteure der Region im entsprechenden Partnernetzwerk ESB Marketing Netzwerk<sup>16</sup>.

---

<sup>15</sup> <http://smartcityhub.ch/>

<sup>16</sup> <https://www.esb-online.com/>